

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 3

Artikel: Das universale Österreicher-Bestimmungs-Schema
Autor: Glutz, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Obwohl Schweizer und Österreicher die gleichen geografischen Voraussetzungen haben, sind sie doch nicht miteinander zu vergleichen. Damit Sie, lieber Leser, liebe Leserin, wissen, mit was für Menschen wir Schweizer eine Partnerschaft eingegangen sind, und mit wem wir das grösste – Entschuldigung: teuerste Ereignis des Jahres durchführen, hat der ‹Nebelpalter› für Sie die vier archetypischen Charaktere unter die Lupe genommen, die das Land so anders machen.

Das universale Österreicher-Bestimmungs-

Die High-Society-Lady

Mit ihren schön bis unters Kinn aufgemöbelten Brüsten stolziert die Wiener High-Society-Dame durch die Hauptstadt und zieht eine Parfümfahne hinter sich her, die selbst den ärgsten Alkoholiker umhaut. Obwohl Sissi bereits seit längerem tot ist, will die gealterte Dame immer noch aussehen wie die Kaiserin. Damit sie wie Sissi aussieht, lässt sie sich vom Schönheitschirurgen im Gesicht rumschnippeln – der Sissi-Moder-Look ist geboren. Mit ihren aufgeschwollenen Lippen hat sie jedes Mal Mühe, die Mozartkugeln zu verdrücken und so landet die Hälfte auf ihrem Hermelinpelz, den sie sich um den Hals gelegt hat. Doch das ist kein Problem: Sie hat für den Notfall immer einen Zobelschal dabei.



Der Skifahrer

Der Skifahrer in Österreich unterscheidet sich nur in einem Punkt von dem in der Schweiz: Er ist schneller. Das fängt schon bei seiner Sprache an. Während der Skilehrer aus dem Berner Oberland noch bei der Begrüssung ist, liegt der österreichische bereits mit seiner Schülerin im Bett. Und selbst da kämpft er um Hundertstel, schliesslich muss er seinem Motto («Immer schneller als der Schweizer») in jedem Bereich gerecht werden. Dass die Frau dann auch schneller wieder fort ist, als er «Knödel» sagen kann, ist ihm ziemlich egal. Schliesslich gilt seine wahre Liebe nur den Skiern, nur leider kann man die nicht bumsfallera und holdrio!



Servus Austria!

Der Aprèsski- & Schlager-Sänger

Nach dem Skifahren kommt die Party, das wussten die Österreicher schon früh. Mozart brachte bereits vor Hunderten von Jahren die Massen in Ekstase. Danach folgte lange nichts – bis Udo Jürgens kam, der tatsächlich Österreicher ist. Und heute versucht vor allem einer die Party in ein heisses, kochendes Höllenloch zu verwandeln: DJ Ötzi. Doch mit seinen platten Schnulzen bewegen sich seine Zuhörer gerade mal so, wie sein Namensgeber das tut – nämlich gar nicht. Da hat der Kaiser vom Prater mit seinen Schlagern den grösseren Erfolg, wenn sich am späteren Abend die übergewichtigen Single-Frauen mit ihren lässig gefärbten Kurzhaarfrisuren betrunken an ihn ranmachen.



Der grosser Politiker

Als zweitklassiger Schauspieler oder drittklassiger Maler fügten sie der Menschheit schon genug Schrecken zu, doch nicht genug, die kleinen Österreicher fühlen sich zu Höherem berufen und schöpfen ihr Talent in der Politik voll aus. Der eine hob für seinen Aufstieg Hanteln, der andere einfach seinen rechten Arm, und schon klebten ihnen ihre Anhänger an den Lippen. Ihren Mund wussten die beiden schon immer gut einzusetzen. Ihre Sprache ist denn auch ein wichtiges Merkmal ihrer Macht. Der eine rollte das R als würde Niki Lauda zu seinem finalen Rennen starten («Wollt iääährrrrrrr dän thoththalän Krrrrrrrieg?»), während sich der andere in seinem wackeligen Englisch schon mal zurückmeldet («I'll be back»). Und seit einiger Zeit ist bereits der nächste größenwahnsinnige Politiker am Ruder. Das wird ein Haider Spass!



Österreichische Witze

Aus Gründen des Respekts und Anstands verzichtet der «Nebelpalter» in diesem Österreich-Themenheft so weit wie möglich auf die beliebte gleichnamige Witz-Gattung. Alles, was wir Ihnen aus zwingenden journalistisch-ethischen Überlegungen trotzdem nicht vorenthalten konnten, wurde deshalb bewusst anonymisiert.

13

Nebelpalter
April 2008

Ein Wiener Obdachloser durchstöbert auf seiner täglichen Suche nach Nahrung die Wiener Mülltonnen. Dabei stösst er in einem Kübel auf einen zerbrochenen Spiegel und weicht erschrocken zurück: «Jössas, a Leich!»

Er rennt zur nächsten Polizeistation und meldet: «I hob a Leich gfund'n, im dritt'n Mistkübl beim Stefansplatz, schaut's eich des o!»

Die Polizei fährt sofort zum besagten Mistkübel, ein Beamter öffnet die Tonne, schaut in den Spiegel, erleicht und sagt: «Mei Gott, des is jo ana vo uns!»

Besagter Polizist nimmt den Spiegel als Beweismittel mit, vergisst ihn aber in seiner Uniform. Abends dann daheim durchwühlt seine Tochter die Jacke nach einer kleinen Taschengeltaufbesserung – und findet den Spiegel und ruft: «Mama, Mama, da Papa hot a Freindin!»

Die Mutter eilt herbei und sieht sich den Spiegel an: «A so a hässliche Sau!»

In Österreich landet ein Ufo; die Klappe geht auf und Aliens erscheinen in einem Lichtstrahl. Innert kürzester Zeit stehen Hunderte von Österreichern rund um das Ufo und sind völlig perplex. Der Häuptling der Aliens erhebt die Hand und spricht: «Saans griesst!» Darauf der österreichische Regierungschef: «Saans fiction!»

Treffen sich zwei Österreicher. Fragt der eine:

«Und? Host den Führerschein jetzt?»

Sagt der andere:

«Na, durchgfolln bin i.»

Fragt der andere zurück:

«Wie host denn dös gschofft?»

Sagt der Erste:

«Jo, i bin an aan Kreisel kemma, do war a Schild gscheddand 30!»

«Jo und?»

«Do bin i 30 Moal ummedum gfohrn.»

«Jo, und dann?»

«Bin i durchgfolln.»

Sagt der Erste:

«Host dich verzöhlt?»

Eva Escobar